

ELTERNBERATERIN/ELTERNBEGLEITERIN

FRAU LARA-CHRISTIN HOBBIESIEFKEN
FRAU REBECCA HEITMANN
FRAU FREDERIEKE FREESE



Qualifikation durch die
Bundesarbeitsgemeinschaft
Familienbildung und Beratung e.V.
„Elternchance ist Kinderchance“



DIE QUALIFIZIERUNGSMABNAHME ZUR ELTERNBERATERIN UMFASST FOLGENDE MODULE:

1. Modul: Beratungstechniken für Elternberater

- ▶ Theoretische/praktische Einführung in die Elemente der Beratungstechniken
- ▶ Die Haltung der Beraterin/des Beraters
- ▶ Kommunikationsmodelle und -stile in der Beratung
- ▶ Praktische Übungen und Fallbeispiele

2. Modul: Intervention und Kooperation in der Beratung

- ▶ Prinzipien der pädagogischen Elternberatung
- ▶ Beratung und Begleitung von Elterngruppen
- ▶ Gestaltung und Ablauf Elterngesprächen/Interventionstechniken
- ▶ Fallbeispiele und Rollenspiele

DIE QUALIFIZIERUNGSMABNAHME ZUR ELTERNBERATERIN UMFASST FOLGENDE MODULE:

3. Modul: Familie/Familienbilder

- ▶ Vater-/Mutterrolle mit Blick auf die eigene Biographie
- ▶ Ausgestaltung der Vaterrolle - neue Konzepte aus der Väterbildung
- ▶ Die Kunst ein Paar zu bleiben - neue Ansätze aus der Forschung und Beratung
- ▶ Veränderungen in der Paarbeziehung
- ▶ Der Familienzyklus
- ▶ Familienstrukturen - von der Einzelkindfamilie bis zur Patchworkfamilie

4. Modul: Didaktik und Methodik

- ▶ Didaktik und Methodik in der Wissensvermittlung

EINHEITEN/ ABSCHLUSSARBEIT

Qualifizierungsmaßnahme / Stundenübersicht

240 Stunden, die sich in folgender Struktur gliedern:

120 Unterrichtsstunden in drei Modulen von jeweils 5 Tagen

40 Stunden Aufbau persönliches Netzwerk

40 Stunden Literaturstudium

40 Stunden Erstellung Abschlussarbeit und
Abschlusspräsentation

Elternberatung in der familienorientierten Bildung

- ▶ Tendenziell lässt sich eine Zunahme von jungen Eltern registrieren, die sowohl in ihrer Partner- und Elternrolle als auch in Erziehungsfragen verunsichert sind. Hierzu haben die besonderen Anforderungen der modernen, pluralistischen und multikulturellen Gesellschaft genauso beigetragen wie die weltweit schwierige Arbeitsmarktlage, die damit verbundene notwendige Flexibilität bei der Wahl des Wohnortes sowie die unselektierte Medienlandschaft.
- ▶ Eltern wünschen sich häufig Hilfe und Beratung für ihren Erziehungsalltag, die ihnen aber durch die bisherigen Angebote in der Familienbildung, Kindertagesstätten, Kindergärten, Eltern-Kind-Zentren und Mehrgenerationenhäuser nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

Elternberatung in der familienorientierten Bildung

- ▶ Auf Grund dieser Entwicklung entstand ein sozialraumorientiertes, niederschwelliges Bildungs- und Beratungskonzept für die Praxis.
- ▶ Ziel der Maßnahme ist die Qualifizierung von Fachkräften zum Elternberater. Sie beinhaltet neben der konkreten Wissensvermittlung, das Erlernen praktischer Handlungsumsetzung, die Materialschulung und den Erwerb beratungstechnischer bzw. medialer Kompetenzen.
- ▶ Im Einklang werden hier Bildungs- und Beratungsmodule kompetent verknüpft. Die Methodik und Didaktik ist zielgruppenorientiert. Regionale Netzwerke und Kontaktpools sind zwingend eingeplant, so dass die Weitervermittlung an Experten gewährleistet ist.

"Elternbegleiter" - Kompetent in Bildungsfragen

- ▶ Die Aufgaben der qualifizierten Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter sind vielfältig. Sie entsprechen ihrem bisherigen Tätigkeitsbereich, den sie um neue Kompetenzen der Bildungsbegleitung von Familien erweitern. In Form einer aktivierenden Elternarbeit bieten sie Beratung und Elternangebote zur Stärkung der Bildungskompetenz an.
- ▶ Elternbegleiter sollen durch die Qualifizierung zusätzliches Wissen und praktische Handlungskompetenz zu Bildungsverläufen von Kindern erhalten. Für die Bildungsbegleitung gewinnen sie neue Querschnittskompetenzen, wie zum Beispiel neue Ansätze für die Leitung von Gruppen, mehr Beratungskompetenz, Ideen für eine effiziente Netzwerkarbeit sowie interkulturelle und diagnostische Kompetenz.

Mögliche Aktivitäten sind

- ▶ Elternkompetenz stärken: Kenntnisse zum Stellenwert von Bildung, zur individuellen Förderung und zu Bildungsverläufen vermitteln
- ▶ Bildungsoptionen eröffnen: Zusätzliche Angebote zur Bildungsbegleitung und -beratung in der Eltern- und Familienbildung einrichten
- ▶ Schulwahl begleiten: Eltern bei anstehenden Entscheidungen, wie bei Bildungsübergängen Information anbieten
- ▶ Diagnose stellen: Fähigkeiten von Kindern einschätzen und nach Bedarf Familien an andere Dienste vermitteln

Mögliche Aktivitäten sind

- ▶ Zusammenarbeit verbessern: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Fachkräften und Eltern, sowie Kooperationen von Familien mit Kinderbetreuung und Schule fördern
- ▶ Innovative Familienbildung etablieren: Neue Formen und Inhalte der Eltern- und Familienbildung zur Bildungsbegleitung von Familien einrichten.
- ▶ Netzwerke einrichten: Zusammenarbeit und sozialraumbezogene Vernetzung mit anderen Eltern- und Kindbezogenen Einrichtungen, Trägern und Institutionen entwickeln.

ZIELSETZUNG

- Ziel ist es, Eltern frühzeitig für die Bildungsverläufe ihrer Kinder und die Übergänge im Bildungssystem zu interessieren und kompetent zu beraten. Übergänge zwischen den Bildungsinstitutionen gezielt begleiten.
- Eltern ggf. an andere Institutionen weiterleiten um gezielt an den Bedürfnissen und Anliegen arbeiten zu können (Vorhandenes Netzwerk).
- Eltern mit geringerem Einkommen die Möglichkeit bieten durch kostenlose Beratung die Bildungschancen ihrer Kinder zu verbessern und zu unterstützen.
- Möglichkeit der Bildungsgleichheit für ALLE zu schaffen.

VORTEILE DER ÖFFENTLICHEN AUSGABEN IN FRÜHFÖRDERUNG

- ▶ Frühförderungsmaßnahmen verbessern individuelle und gesellschaftliche Indikatoren (z.B. Gesundheit, Einkommen, sozialer Zusammenhalt)
- ▶ Nutzen im Bereich von Bildung, Gesundheit, Kriminalität
- ▶ Höhere Wirkung von frühkindlicher Prävention anstelle späterer Therapie für benachteiligte Kinder/Jugendliche

INVESTITIONEN IN DEN FRÜHKINDLICHEN- UND SCHULBEREICH

- ▶ Ein längerer Kindergartenbesuch senkt den Anteil von Jugendlichen ohne Ausbildungsabschluss und erhöht den Akademikeranteil.
- ▶ Das Gesamtkonzept führt zu einer Verringerung des Anteils von Jugendlichen mit Migrationshintergrund bzw. aus bildungsfernen Familien ohne Berufsabschluss um 6 Prozent eines Jahrgangs.
- ▶ Aus volkswirtschaftlicher Sicht wird dabei eine Rendite von 13 Prozent erreicht.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mit freundlichen Grüßen Ihr Eltern- und Bildungsberaterinnen Team aus der evangelischen Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ Ovelgönne.

Fachbereich Krippe: Frederieke Freese

Fachbereich Kindergarten: Lara-Christin Hobbiesiefken

Fachbereich Hort: Rebecca Heitmann

Quelle: Familienbildung.de